

267. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Im Feldlager bei Valenciennes, 13. September 1553.*

Ausf. aus K.-E. 101.

Kaiserliches Schreiben an den Landgrafen. Beteiligung am Bundestage der Heidelberger Bundesfürsten in Zeitz. Nachrichten vom Feldzuge.

Der Licentiat Schorn habe ihm heute im Feldlager berichtet, dass das von ihren Advocaten beratene Schreiben an den Landgrafen der Restitution halben im kaiserlichen Hofrat beliebt und bewilligt worden sei, doch mit einer geringen verenderung, wie er e. l. hiebevot zuge-schrieben hett, und stehe die sach nun darauf, das hochstgedachte k. m. sich gnedigst zu entschliessen hab, ob ire m. den landgrafen durch einen sunderlichen commissarien, wie e. l. und ich hiebevot underthenigst gebeten, gemelter restitution halben beschicken oder aber vorgebant schreiben allein an inen ausgehen lassen wölle, welcher resolution man teglich gewertig sei. Und soll e. l. dieselbige durch gedachten licentiaten, sobald sie gefallen, zum furderlichsten zukomen.

Ferner hat mir auch der licentiat angezeigt, wie gegen den ersten tag nechstkunftigen monats octobris ein gemeiner bundstag zu Zitz angesetzt, dahin beide die Rom. kais. und kon. m. ire gesandten neben viel anderer chur- und fursten botschaften verordnen werden. Und mocht villeicht daselbst under andern vorfallenden obligen auch unser Katzenelnbogischen sachen gedacht werden. Derhalben ine, den licentiaten, und andere unsere gute freunt fur gut ansehe, das e. l. und ich imand von unser beider wegen dahin schickten und durch denselben muntlich oder sunst schriftlich gemeinen stenden, so sich daselbst versamlen werden, unsere hochwichtige grosse beschwerden, so e. l. und mir durch den vermeinten Passauischen vertrag zugefugt weren, vorhalten und berichten liessen, mit underthenigster freuntlicher bitt, das sie daselbst under sich nichts handeln noch beschliessen wollen, das e. l. und mir zu weiterm nachteil gereichen mocht. Dan ob wir schon darmit sonders nichts ausrichten, wurde es uns doch zu vermerung unsers gelimpfs nit undienlich sein. Welche meinung ich mir meistheils auch nit misfallen lass und hab demnach nit wollen underlassen, e. l. desselbigen von stund an zu verstendigen, damit e. l. in zeiten darauf bedacht sein muge.

P. S. Neuer zeitung weiss e. l. ich dieser zeit nichts zu schreiben, dan das bede leger nach eroberung des schlos Hedin auf beiderseits grenzen gelegen und noch, und gegen einander sonders nichts ausgericht, das zu schreiben wirdig. Man will itzund sagen, der feind, so ungeferlich acht tag umb die statt Camerich gelegen, sei mit seinem leger aufgebrochen und neme seinen weg zuruck in Franckreich. Ob aber dem in warheit also sei, weiss ich noch nit. Wol ist wahr, das er vor zwen tagen beinahe den ganzen stift Camerich ausgebrant hat.